

Luzern, 8. Mai 2017

Pressemitteilung

Zum neuen Berufsauftrag für Lehrpersonen in der Berufsbildung

Nach zwei Jahren der Überarbeitung einigt sich der Personalverband der Luzerner Berufsschullehrer mit der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW) auf einen neuen Berufsauftrag. Dieser enthält nötige Anpassungen im täglichen Arbeitsfeld der Lehrpersonen. Nichtsdestotrotz ist eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den nächsten Jahren dringender denn je.

Neuer Berufsauftrag als positives Zeichen

In Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung (DBW) hat der Verband der Luzerner Berufsschullehrer BCH.LU den beruflichen Auftrag für Lehrpersonen an Berufsschulen überarbeitet. Der Berufsauftrag gibt Auskunft über den zeitlichen Aufwand, den eine Lehrperson in den Bereichen Unterricht, Weiterbildung und Schulentwicklung erbringen soll. Der neue Berufsauftrag stärkt das Kerngebiet Unterricht und wird neu mit 88% der jährlichen Arbeitszeit veranschlagt (vorher: 85%). Dies trägt den gestiegenen Anforderungen an den schulischen Teil der Berufsbildung Rechnung und war eine Forderung unseres Verbandes. Die Vereinbarung mit der Dienststelle ist als positives Zeichen zu werten.

Mit der Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung für Lehrpersonen im Rahmen des KP 17 haben sich die Grundlagen des Arbeitsumfeldes für unsere Lehrpersonen massiv geändert. Die steigenden Erwartungen an die Lehrpersonen in der Berufsbildung stehen in Gegensatz zu den jährlich schlechter werdenden Arbeitsbedingungen. Auch in dieser äusserst schwierigen Situation nimmt unser Verband seine Verantwortung wahr und hat sich dafür eingesetzt, dass ab dem neuen Schuljahr 2017/18 ein Berufsauftrag gilt, der den Berufs- und Berufsmittelschulen eine vernünftige Umsetzung erlaubt. Diese Umsetzung erfordert nun ein gesundes Augenmass an den einzelnen Schulen.

Weiterhin schwieriges Umfeld

Der neue Berufsauftrag ändert nichts am Anspruch des Lehrpersonals, mit dem Kanton Luzern wieder einen verlässlichen Arbeitgeber zu haben. Für die Lehrpersonen der Berufsbildung, wie für alle Lehrpersonen der übrigen Stufen, ist nach fünf Jahren des permanenten Abbaus ein Zustand erreicht, in dem sich die Konkurrenzfähigkeit des Kantons Luzern als Arbeitgeber und als Anbieter von Berufsbildung in bedenklicher Weise präsentiert. Die sich ständig wiederholenden Diskussionen um zeitgerechte Arbeitsbedingungen zwischen Personalverbänden und Regierung in den letzten Jahren sind blockiert und haben den Kanton in weiten Teilen gelähmt. Das KP 17 bildet den Tiefpunkt dieser Entwicklung.

Steigende Erwartungen

In der Berufsbildung stehen tiefgreifende Veränderungen in den nächsten Jahren bevor. Digitaler Unterricht, bilingualer Unterricht, die Integration von Lernschwachen in die Berufswelt, die Förderung von Talenten und sich ständig verändernde Berufsbilder erhöhen die Ansprüche. Unser Verband anerkennt die Notwendigkeit zur permanenten Weiterentwicklung, um unsere jungen Berufslernenden auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Dies erfordert aber gut ausgebildetes und engagiertes Lehrpersonal, das mit zeitgerechten Arbeitsbedingungen rechnen kann. Der Kanton Luzern gibt mittlerweile noch knapp 79% des gesamtschweizerischen Durchschnitts für die Berufsbildung aus. Um diese negative Entwicklung einzudämmen, spricht sich unser Verband für eine moderate Steuererhöhung aus. Unser Kanton braucht ein Minimum an Handlungsfähigkeit, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, speziell auch in der Berufsbildung.

Kontakt:

BCH-LU

Benno Wey-Meier, Präsident

Benno.vey@edulu.ch

078 812 34 53

Der BCH Luzern vertritt die Interessen der Berufsschullehrpersonen und Berufsmaturitätslehrpersonen, setzt sich für die Anliegen der Berufsbildung im Kanton Luzern ein und ist das Sprachrohr der Lehrpersonen in der Berufsbildung.